

PriL

PRIMARSCHULE LUTERBACH 57



TITELSEITE / INHALTSVERZEICHNIS

Titelseite

In den letzten Wochen des vergangenen Schuljahres kreiste ein wunderlicher Vogel über das Schulareal und animierte die Klassen, sich auf die Spuren zu begeben, die er im Dorf, an der Emme, an der Aare und auf dem Schulgelände hinterlassen hatte. Anhand eines Foto-OL konnten die Kinder die Suche aufnehmen. Luterdu, so heisst dieser bunte Vogel, machte es aber den Klassen nicht einfach und mehrere Schüler:innengruppen wurden auf ihrem Rundgang heftig verregnet.

Trotzdem hatten die Kinder den Vogel rasch in ihr Herz geschlossen und es scheint, dass Luterdu zum neuen Maskottchen der Primarschule avanciert. Wir sind gespannt, ob es von ihm in Zukunft auch eine Ausgabe als Plüschtier geben wird. Die Zeichnung des neuen Wappentieres der Schule hat unsere Kindergärtnerin Sandra Piccirilli kreiert.

Gerhard Villiger

Inhaltsverzeichnis

4 – 5	Luterbach tanzt
6 – 7	Herbstbummel
8 – 9	Ämmefescht
10	Lernwelt Energie
11	Bemalter Velokeller
12	Neue Schulsozialarbeiterin
13	Neue Lehrpersonen
14 – 15	Schulassistent im Kindergarten
16	Spielgruppe
17	Musikschule
18 – 19	Schülerportrait
20	Spucktests
21	Verabschiedungen
22 – 23	Kurznotizen
24	Schüler:innenumfrage



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Es sind diverse Bausteine, welche die Schule Luterbach zu etwas Besonderem machen. Einer dieser Bausteine – und sicher ein etwas grösserer – ist das PriL. Dass mit dem PriL der Schule die Möglichkeit gegeben wird zwei Mal jährlich direkt und farbenfroh in alle Haushalte von Luterbach zu berichten, ist nicht selbstverständlich. Es zeigt, dass man sich in Luterbach für die Schule und ihre Aktivitäten interessiert und es ist eine grossartige Plattform für die Schule, so über ihr Wirken berichten zu können.



Das Team hinter dem PriL nimmt sich immer viel Zeit zum Erarbeiten der neuen Ausgabe und die Schlussredaktionssitzungen dauern oft bis spät in die Nacht. Dieses Engagement sieht man dem PriL an. Es kommt optisch und inhaltlich stets in einer sehr guten Qualität daher.

Für diese Arbeit danke ich dem PriL-Team ganz herzlich und ich danke Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, dass sie sich Zeit nehmen für unser PriL und sich für unser Schaffen interessieren, sei es bei einem feinen Morgenkafi am Frühstückstisch oder am Abend auf dem gemütlichen Sofa. Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Schmökern in der 57. Ausgabe.

Michael Vescovi, Schulleiter

Impressum

Ausgabe 57, November 2021

Redaktion: Altermatt Noemie, Andres Claudia, Gasser-Moser Jsabel, Villiger Bernadette, Villiger Gerhard, von Felten Barbara, Waser Michelle und Wyss-Graf Melanie

Druck: Druckerei ROS AG, Derendingen

Auflage: 1850 Exemplare, geht an alle Haushalte in Luterbach

Adresse: Redaktion PriL, Turnhallenstrasse 2, 4542 Luterbach
www.schule.luterbach.ch, pril@schule.luterbach.ch



DANCING CLASSROOMS

Tanzprojekt der 5. und 6. Klassen

Elegant gekleidete Ladies und Gentlemen, Nervosität gepaart mit gespannter Vorfreude, stolz, das Gelernte nun den Eltern präsentieren zu dürfen – dies war der krönende Abschluss des Tanzprojektes Dancing Classrooms.

«Ladies und Gentlemen - Tanzhaltung bitte.» Begleitet von vielfältiger Musik und den entsprechenden Schrittabfolgen führte uns Sabrina Sentina vom Verein Dancing Classrooms in die Welt des Tanzens ein. Während insgesamt 18 Lektionen übten sich die Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrpersonen der 5. und 6. Klassen in sechs Standard- sowie drei Line Dances. Abwechslungsreich und zuweilen auch herausfordernd lernten wir Tänze wie Rumba, Polka, Merengue, Tango oder auch Swing. Zwischendurch stolpern, in die verkehrte Richtung drehen, Schritte vergessen, all dies galt es genauso anzunehmen wie die abwechselnden Tanzpartner:innen und das Tanzen als Paar. Ziel dieses Tanzprojektes war einerseits Standardtänze zu erlernen, wie auch sich mit Respekt und Toleranz zu begegnen und so das Zusammengehörigkeitsgefühl in den Klassen zu fördern. Was zu Beginn als sehr

schwierig empfunden wurde, entwickelte sich mit der Zeit zu einer Selbstverständlichkeit und zur Erkenntnis: Wenn alle motiviert mitmachen, kann etwas ganz Grosses daraus entstehen. Der schwingvolle und begeisternde Auftritt in der letzten Schulwoche vor den Sommerferien war das beste Beispiel dafür.



Schüler:innen-Aussagen:

«Am Anfang des Projektes weinte ich fast, dass wir so ein Projekt durchführen müssen – und am Schluss des Projektes weinte ich, weil es bereits vorbei war.»

«Es braucht sehr viel Vertrauen, vor allem, weil es zu Beginn etwas Neues war. Man muss wissen, dass die andere Person einem so akzeptiert, wie man ist.»

Melanie Wyss-Graf

LUTERBACH TANZT TROTZDEM

Tanzprojekt der 1. bis 4. Klassen

Im letzten Jahr konnte unser Tanzprojekt „Luterbach tanzt“ leider nicht durchgeführt werden. Dieses Jahr konnte es in veränderter Form stattfinden.

Parallel zum Projekt „Dancing Classrooms“ der 5./6. Klassen konnten auch die 1. bis 4. Klassen im Mai und Juni dieses Jahres bei einem Tanzprojekt mitmachen. Im Unterschied zu „Dancing Classrooms“ wurden aber nicht Paar- und Line-Tänze geübt, sondern der Kreistanz. Für die 1./2.Klassen gab es dabei auch viel Bewegungsfreiraum sowie Platz für Improvisation. Das hat allen sehr gutgetan und Spass gemacht.



Jede Klasse hatte jeweils eine halbe Stunde zur Verfügung und lernte so drei bis vier Tänze. Coronabedingt durften wir die Klassen leider nicht zusammenfassen und in grossen Gruppen klassenübergreifend tanzen lassen.

Das Ziel, die ganze Schulgemeinschaft mit gemeinsamen Tänzen, die alle Kinder können, zu stärken, haben wir aus dem erwähnten Grund noch nicht erreicht.

Wir hoffen jedoch sehr, dass diese Vision bald einmal Wirklichkeit wird und wir mit allen Kindern von der 1. bis 4. Klasse gemeinsam tanzen können.

Darauf freuen wir uns!

Anna Gubler



An fünf aufeinanderfolgenden Dienstagvormittagen kam Martin Kobelt aus Wanzenried, ein erfahrener und gefragter Tanzpädagoge, zu uns in die alte Turnhalle.

Dass Kreistanz Spass macht und den Gemeinschaftssinn fördert, erlebten wir immer wieder von neuem.



RAUS AN DIE FRISCHE LUFT

Herbstbummel 2021

In diesem Schuljahr musste der Herbstbummel in einer leicht abgeänderten Form stattfinden. Leider konnten nicht alle Klassen gemeinsam auf die Herbstwanderung gehen. Trotzdem erlebten der Kindergarten und die 1.- 4. Klassen einen spannenden Tag in der Natur.



Während sich die 5./6. Klassen dazu entschlossen hatten, den Herbstbummel in einen Frühlingsbummel umzuwandeln, gingen die restlichen Klassen Ende September jeweils in ihren Stufen auf die Herbstwanderung.

Die 3./4. Klassen starteten ihre Herbstwanderung nach der grossen Pause bei bedecktem Himmel vor dem Schulhaus. Gemeinsam wanderten die drei Klassen in Richtung Aare los und passierten das Golfplatzareal. Nachdem sie schliesslich die Aare erreichten, hatten sie sich eine erste Pause verdient.

Endlich zeigte sich auch die Sonne. Bei Sonnenschein spazierten sie der Aare entlang bis zum Grillplatz Mösli. Dort durften sich alle bei einem feinen Zmittag vom Grill von der Wanderung erholen. Die Schüler:innen erkundeten gemeinsam die Aare und ihr Ufer, den Wald und genossen

ihr Picknick. Nach dem Essen freuten sie sich über feine, grillierte Marshmallows. Später spielten die Kinder gemeinsam das Versteck-Spiel «15, 14 ...» oder konnten an einer Wald-Schnitzeljagd teilnehmen. Bald darauf war die Zeit zum Heimkehren gekommen. Die Picknick-Reste wurden eingesammelt und alle machten sich auf den Weg zurück zum Schulhaus.

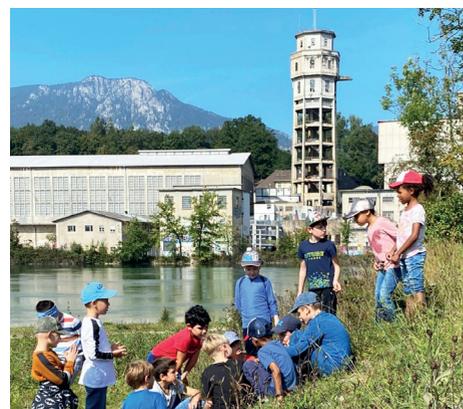
Auf dem Rückweg passierten die Klassen wiederum das Golfplatzareal und konnten diesmal bei einem kleinen Bach das Wirken der Biber beobachten. Damit die Umgebung gründlich erforscht werden konnte, wurde eine kleine Pause eingelegt.

Neben den Biberspuren wurden auch Enten beobachtet und Schätze aus dem Fluss geborgen. Manche Golfer:innen hatten sich wohl etwas verschätzt ...

Einige Schüler:innen nahmen sich der wichtigen Aufgabe an, die Süssigkeiten, welche als kleine Belohnung für die Wanderung winkten, zu bewachen.

Nachdem sich jedes Kind mit einem Gummibärchen gestärkt hatte, konnte der letzte Teil der Wanderung in Angriff genommen werden und so erreichten alle pünktlich wieder das Schulhaus. Müde aber glücklich wurden die Schüler:innen nach Hause entlassen und ein toller Ausflug ging zu Ende.

Die 1./2. Klassen waren klassenweise auf den Spuren von Luterdu, dem blauen Kakadu-Maskottchen, unterwegs. Eine Fotoserie mit Ausschnitten aus Luterbach und Umgebung wies den Kindern den Weg zum Zielort am Mittag. Den Hinweisen der Schnitzeljagd zu folgen, motivierte die Kinder sehr. So hörte man nie: «Wie lang gehts no?» Das erste Bild führte vom Schulhaus zur reformierten Kirche von Luterbach. Weiter ging's vorbei am Pfadiheim, dem Emmenufer und der Aare entlang bis zum Attisholz-Areal.



Dort luden Spiel- und Grillplätze zum Verweilen ein. In den ehemaligen Klärbecken der Zellulosefabrik Attisholz

führen Trittsteine durch Kies und die Wasserflächen. Da gab es viel zu bestaunen und zu erkunden. Auch ein letztes Fussbad der Badesaison 2021 in der Aare liessen sich einige Kinder beim Badeplatz auf dem Areal nicht nehmen.

Zurück zum Schulhaus fanden die Klassen ohne die Hilfe von Luterdu. Aber er war trotzdem noch immer sehr präsent – ob man ihn wohl doch noch irgendwo auf einem Baum oder einem Hausdach sichten kann?

Die grossen Kindergartenkinder trafen sich voller Vorfreude beim Bahnhof Luterbach. Nach einer kurzen Zugfahrt nach Solothurn stiegen sie ins "Bibberlisi" um und fuhren nach Riedholz. Da folgte eine kurze, aber eher steile Wanderung bis zum Wallierhof hinauf. Dort bestaunten sie den



faszinierenden Kuhstall und das geräumige, schöne Bienenhaus. Nach einem längeren Fussmarsch freuten sich alle auf das Mittagessen aus dem Rucksack. Auf dem Bauernhof Flückiger im Brestenberg konnten sie dann Mittagspause machen, Tiere und Landmaschinen bestaunen, sowie einen alten, umgebauten Bus als Spielort nutzen. Es war ein interessanter und abwechslungsreicher Ausflug.

*Noemie Altermatt, Barbara von Felten und
Isabel Gasser-Moser*

Das auf Ende Mai geplante Einweihungsfest der «neuen» Emme konnte wegen der Coronasituation nicht stattfinden. Nun wird voraussichtlich im Mai 2022 gefeiert. Der für Schulen ausgeschriebene Wettbewerb «Die neue Emme fasziniert» wurde jedoch durchgeführt. Alle Klassen der Primarschule haben sich stufenweise daran beteiligt und erfolgreich abgeschnitten.

Die Luterbacher Klassen reichten ihre Arbeiten mit Text, Bild oder als Film ein. Alle Klassen konnten einen kleinen Preis gewinnen. Die Arbeiten der 3.- 6. Klassen wurden an den Fenstern der Aula präsentiert, von wo aus sie von aussen bewundert und gelesen werden konnten. Die Unterstufe hängte ihre Kunstwerke gleich am Emmenufer auf.

3./4. Klassen: Flaschenpost-Geschichten

Mit hypermodernen Flaschenpostbehältern inklusive technischem Inhalt stellten sich die jüngeren Kinder des Zyklus 2 dem Thema. Dabei erzählten die Kinder, was die Flaschenpost in der Emme und den anschliessenden Gewässern erlebt und was unterwegs alles passieren könnte. Da war zu lesen von Wasserqualität, Naherholungsgebiet, Littering und Begegnungen mit Tieren. Die Kinder freuen sich, dass es nun erlaubt ist, an der Emme zu bräteln und zu baden.



Bei anderen Schüler:innen stand eher die Technik im Vordergrund: Mit Flügeln und Raketenantrieb sollten Staumauern und andere Hindernisse überwunden werden und Sensoren übermittelten die

Wasserqualität an Satelliten. Mittels eines animierten Videos wurden die Ergebnisse dem Kanton eingereicht. In Interviews erklärten die Kinder dabei ihre technischen Geräte und lasen ihre Fantasiegeschichten vor.

5./6. Klassen: Digitale Ausstellung

Nach einem Spaziergang entlang der Emme mit Fotodokumentationen durch die Schüler:innen wurde die Emme im Unterricht thematisiert. Die Klassen setzten sich mit der Renaturierung, der Geschichte der Emme sowie mit der Hochwasserproblematik auseinander. In Kleingruppen erstellten sie schliesslich ein Green-screen-Video, verschiedene Rätsel in Learningapps sowie eines in PowerPoint. Sehen und rätseln Sie selbst!

Video, PowerPoint und drei Quiz

*Gerhard Villiger,
Melanie Wyss-Graf*



Unterstufe: Emme-Wesen

Die Erst- und Zweitklässler:innen gestalteten eine Ausstellung an der Emme. Auf einem beschilderten Rundweg, der beim Pfadiheim Luterbach startete, konnten im Juni wundersame Emme-Wesen bestaunt werden. Am Wegrand präsentierten sich Skulpturen aus Schwemmholz, Plastikabfall, Federn, Steinen, rostigem Eisen und was am Emmenufer sonst noch zu finden war. Die kleinen Künstler:innen kreierte aus dem Fundmaterial mit Hammer und Säge eindrückliche Wesen, welche von den Kindern Namen wie Hinkebein, Kroki oder Hirschella erhielten. In einer Begleitbroschüre konnte man sich darüber informieren.



Zur grossen Freude aller wurde der Rundweg rege begangen. Auch positive Rückmeldungen von Personen, welche sich im Naherholungsgebiet aufhielten und zufällig auf die Ausstellung trafen, erreichten die Schule.

Als krönender Abschluss wurde dieses Projekt von der breit abgestützten Jury in der Sparte «Gestalterische Arbeiten» im Zyklus 1 mit dem ersten Platz ausgezeichnet.

Barbara von Felten

Kindergarten: Geschichtenweg Frederick

Wie Sie im letzten PriL lesen konnten, entstand aus dem erzählten Bilderbuch «Frederick» von Leo Lionni ein selbstgemachter Film mit eigenen Zeichnungen, Texten und Musik. Um die Geschichte weiter zu vertiefen, gestalteten die Kinder für das Emmenprojekt dreidimensionale Bilder zum Buch von Frederick. In neun Weinkisten wurde die Geschichte mit Naturmaterialien, hauptsächlich von der Emme, erneut dargestellt. Aus den Emmensteinen entstanden die Mäuse. Mit Rindenstücken, Holz, Nüssen und weiteren Steinen wurde die Umgebung gestaltet, in der die Geschichte rund um Frederick spielte. Die Idee, den Besucher:innen der Emme entlang eine Reise in Fredericks Welt zu ermöglichen, kam wegen der Absage des Festes nicht zu Stande. Damit die gestalteten Kisten keinen Schaden nahmen, wurden sie zum Bestaunen an den Fenstern der Aula im Neubau ausgestellt.



Falls nächstes Jahr ein Emmenfest stattfinden kann, würden wir die Geschichtenkisten gerne auch für die Öffentlichkeit der Emme entlang ausstellen.

Isabel Gasser-Moser

LERNWELT ENERGIE

Selber ein Solarmobil bauen

Wolkenlos und heiss, so präsentierte sich der Tag im Juni, an dem die Erst- und Zweitklässler:innen von Barbara Andres und Barbara von Felten mit dem Car nach Münchenstein fuhren. Beste Bedingungen also, um Solarmobile zu bauen und auszuprobieren. Den Gewinn aus dem Wettbewerb «Kettenreaktion» durfte die Klasse bei Primeo Energie an einem Solarworkshop einlösen.

Primeo Energie bietet Kindern und Jugendlichen im Workshop einen spielerischen Einstieg in die Welt der erneuerbaren Energien an. So bauten die Solarpioniere aus Luterbach unter Anleitung von Fachpersonen ihr eigenes Solarmobil. Die Schüler:innen hatten die Auswahl zwischen einem Flugzeug und einem Schiff. Die Solarfahrzeugmodelle sind mit einer Miniatur solarzelle versehen, die die nötige Energie für den Betrieb liefert.



Von den Kindern wurde konzentriertes und ausdauerndes Arbeiten verlangt.



Die Mühe hat sich gelohnt. Kurz vor dem ersten Start wurden noch letzte Vorbereitungen an den individuell gestalteten Mobilien vorgenommen.



Und dann gab es kein Halten mehr! Staunend und mit begeisterten Rufen wurden die Solarmobile unter der gleissenden Sonne ausprobiert. Welche Freude, alle haben sie funktioniert!

Barbara von Felten

BUNT BEMALTER VELOKELLER

Ein fischreiches Aquarium

Die Verschönerungskur hat unserem Velokeller gutgetan. Die Unterstufenkinder haben bunte Fische an die Wände gemalt. Diese schwimmen nun in einer fröhlichen Unterwasserwelt an den Wänden des ehemals düsteren und unfreundlichen Kellers.



Der Velokeller unseres Schulhauses war schon lange kein erfreulicher Anblick mehr. Ein dunkler Kellerraum, von dessen Wänden der Putz fiel.

Viele Kinder der 1. bis 4. Klasse betreten das Schulhaus jeden Tag durch den Velokeller und stellen dort ihr Velo oder Trottinett ab. Offenbar hatten viele dabei ein mulmiges Gefühl oder benutzten den Velokeller gar nicht mehr.

Eine Befragung ergab, dass es den Schüler:innen dort zu dunkel, zu laut und zu unfreundlich war. Der Sternkreis – unser Schüler:innenrat – wurde beauftragt, Lösungen zu suchen, um die Atmosphäre zu verbessern und den Velokeller freundlicher zu gestalten. Einige der kreativen Ideen konnten wir nicht umsetzen (z. B. sanfte Musik abspielen, bunte Muster mit einem Beamer an die Wände projizieren oder eine Discokugel installieren).

Die Idee, den Keller zu streichen und zu verschönern, ist nun Wirklichkeit geworden. Dank dem offenen Ohr der Gemeinde und unseres Hauswarts stand nach den Frühlingsferien ein frisch renovierter, heller Raum da – bereit zur kreativen Betätigung durch die Kinder.

Eine unschätzbare Hilfe dabei waren die Eltern des Vereins «ELTERNmitWIRKUNG». An einem Samstagmorgen im Mai malten sie 65 der von den Kindern angefertigten Fischformen an die Velokellerwände.

So konnte jedes der 65 Unterstufenkinder seinen eigenen Fisch verzieren und bemalen.

Seit der Verwandlung der Wände des Velokellers in ein buntes Aquarium fällt auf, dass auch Kinder den Raum betreten, die vorher noch nie da waren. Wenn das kein Erfolg ist!

Anna Gubler

NEUE SCHULSOZIALARBEITERIN

Annette Wyssmann

Wo die Emme auf die Aare trifft



Seit August 2021 arbeite ich als Schulsozialarbeiterin in Luterbach. Neben Luterbach gehören auch Aeschi, Bolken, Etziken und Drei Höfe sowie das Oberstufenzentrum OZ13 in Subingen zu meinem Wirkungskreis. Zuvor bin ich während 10 Jahren derselben Tätigkeit in den Stadtschulen Solothurn nachgegangen.

Die Luftveränderung tut gut. Mir gefällt die Schule Luterbach, welche Just Community lebt - ein Ort also, wo Kinder das Schulleben aktiv mitgestalten dürfen. Neben Beratungsgesprächen mit Kindern und ihren Eltern darf ich als Schulsozialarbeiterin auch die Friedensbrückenkinder ausbilden und coachen. Diese Kinder leisten mit ihren Streitschlichtungen einen grossen Beitrag zum friedlichen Miteinander in der Schule. Zudem wird der Gemeinschaftssinn in regelmässigen Vollversammlungen gestärkt. Dann gibt es noch die Sternenkreiskinder, die Anliegen aus den Klassen aufnehmen und als Projekte angehen dürfen. Mit diesen Gefässen wird Kindern ein erstes Demokratieverständnis vermittelt – und das passt natürlich zu Luterbach, wenn ich an die Erinnerungstafel auf dem grossen Stein vor dem Schulhaus denke.

«Man wird mit dem Alter nicht klüger, man merkt nur etwas besser, dass es die anderen auch nicht sind.» Dieser Satz stammt natürlich von Willi Ritschard, einem Bundesrat, der mich fasziniert hat, weil er

sehr lustig war. Wegen ihm habe ich als Kind auf der Landkarte nachgeschaut, wo Luterbach ist. Sofort sah ich, dass meine beiden Lieblingsflüsse, die Emme und die Aare, genau dort aufeinandertreffen. Da fand ich den Namen Luterbach natürlich schon komisch. Emminaaredorf wäre meiner Meinung nach treffender gewesen!

Luterbach bleibt auch heute bei näherem Betrachten wunderschön. So kann man hier Dudelsäcke kaufen, Golf spielen und der Fussballclub hiess vor hundert Jahren mal FC Young Boys Luterbach (was mein YB-Herz natürlich erfreut). Ich bin gespannt, was ich sonst noch alles entdecke in dieser Gemeinde. Vor allem aber hoffe ich, dass ich mit meiner Arbeit Kinder, ihre Familien und die Schule insgesamt unterstützen kann und freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen, liebe Luterbacher:innen.

PERSPEKTIVE Region Solothurn-Grenchen

Regionale Schulsozialarbeit Wasseramt Ost

Das Angebot für Schüler:innen, Eltern und Lehrpersonen beinhaltet: Beratung und Unterstützung bei Problemen und Krisen sowie Erziehungsfragen. Die Schulsozialarbeit untersteht den Grundsätzen der Schweigepflicht, der Freiwilligkeit und der Neutralität. Die Beratungen sind kostenlos.

Annette Wyssmann
032 626 56 86 / 079 885 36 52
annette.wyssmann@perspektive-so.ch

NEUE LEHRPERSONEN

Noemie Altermatt & Anja Bigler



EIS, ZWÖL, DRÜ, FÜFEZWÄNZG!

Grosse Klassen im Kindergarten

Die grossen Kindergartenklassen werden durch eine Schulassistentin unterstützt.

Es zeichnete sich bereits im Frühling ab, dass die Kindergartenklassen mit 24 bis 25 Kindern ins neue Schuljahr starten werden. Die Kindergartenlehrpersonen waren in ihren Vorbereitungen zum Schulstart zusätzlich gefordert. Hat es für jedes Kind einen Stuhl? Hat es für jedes Kind einen Garderobenhaken? Und reicht der Platz für einen Stuhlkreis mit 25 Kindern oder muss die Kindertageseinrichtung umgestellt werden? Die Kindergartenlehrpersonen fanden super Einrichtungslösungen und es durfte das eine oder andere auch noch angeschafft werden.

Der Unterricht mit so vielen Kindergartenkindern ist wieder eine andere Herausforderung, welche sich nicht einfach mit einer ausreichenden Möblierung bewältigen lässt. Es beginnt am Morgen, wenn die Kinder ihre Jacken ausziehen und die Schuhe mit den Finken gewechselt werden müssen. Vielleicht kennen Sie die Situation von zu Hause, wenn Sie beim Öffnen des verklemmten Reissverschlusses helfen müssen. Und jetzt stellen Sie sich vor, Sie hätten 25 davon!

Wir kennen alle die verschiedenen Spielecken im Kindergarten. Bei 25 Kindern bleibt der Kindergartenlehrperson wenig Zeit, um auf einzelne Kinder und deren Lernverhalten einzuwirken. Hinzu kommt, dass rund die Hälfte der Kinder Deutsch als Zweitsprache sprechen und die sprachliche Barriere erst überwunden werden muss, bis ein Auftrag ausgeführt werden kann. Damit

die Kindergartenlehrpersonen bei dieser anspruchsvollen Arbeit unterstützt werden, konnte eine Schulassistentin eingesetzt werden. Schulassistentinnen unterstützen Lehrpersonen bei Aufgaben, welche während des Unterrichts anfallen. Sie betreuen und beaufsichtigen Kinder oder begleiten sie beim Lernen. Dies geschieht gemäss Anleitung der Lehrperson.

Wir hatten Glück und haben eine erfahrene und engagierte Schulassistentin gefunden:

Andrea Giolo aus Luterbach

Welchen Auftrag hast du als Schulassistentin im Kindergarten?

Ich unterstütze die Kindergartenlehrperson mit weiteren helfenden Händen, wo es mir möglich ist. Das fängt beim Umziehen in der Garderobe an. Die Kinder sind heutzutage sehr jung, wenn sie in den Kindergarten gehen, so dass beim Aus- oder Anziehen noch nicht ganz alles funktioniert. Manche sind auch froh, wenn sie auf die Toilette begleitet werden. Beim Tischspiel oder im Freispiel setze ich mich oft zu den Kindern, die schüchtern sind



oder unsere Sprache noch nicht verstehen, um mit ihnen zu spielen.

Ich bin eine weitere Anlaufstelle für die vielen Fragen der Kinder während des Spielens. Es hilft der Kindergartenlehrperson, Aufgaben mit einer kleineren Gruppe von Kindern zu erledigen.

Was gefällt dir in den Kindergärten in Luterbach?

In den Kindergärten in Luterbach bin ich wortwörtlich zu Hause. Ich bin in Luterbach aufgewachsen und habe in diesen Räumlichkeiten den Kindergarten besucht. Die Kindergartenräume finde ich sehr ansprechend und natürlich sind sie auch sehr schön dekoriert. Für mich ist spannend, die unterschiedlichen Kindergärten und deren Lehrpersonen zu sehen.

Was hat dich dazu motiviert, dich als Schulassistentin im Kindergarten zu melden?

Meine Schwester unterrichtet im Kindergarten Blumenfeld Zuchwil DaZ und als da vor 3 Jahren Not am Mann/Frau war, bin ich spontan als Assistentin eingespungen. Seitdem war ich immer wieder in einem Kindergarten in Zuchwil tätig und heute freut es mich natürlich sehr in Luterbach zu sein. Unsere Kinder sind bereits gross (15- und 17-jährig) und ich vermisse das Spielen und Zusammensein mit Kleinkindern. Diese Arbeit gefällt mir unheimlich gut und bereitet mir Freude!

Evelyn Ruef

DRUCKEREI**ROS**
Konzept ■ Gestaltung ■ Satz

4552 Derendingen www.druckereiros.ch

TSCHÜSS MAMI – HALLO PAPI

Aus der Spielgruppe

Für viele Kinder ist die Spielgruppe der erste Ort, an dem sie einige Stunden ohne Vater oder Mutter bleiben. Sich an eine fremde Umgebung zu gewöhnen und einer vorerst unbekanntem Person zu vertrauen braucht Zeit. Jedes Kind erlebt die Ablösung auf seine eigene Art.

Nach den Sommerferien hat für fast 40 Kinder ein neues Spielgruppenjahr angefangen. In den ersten Spielgruppenstunden blieben einige Mütter und Väter noch bei ihren Kindern. Doch nun, einige Wochen später, meistern die Kleinen die Ablösung schon ganz gut.

Ein Junge kommt am Morgen mit schnellen Schritten die Treppe hoch und läuft noch in Schuhen und Jacke sofort ins Spielgruppenzimmer. So sehr freut er sich aufs Spielen. Erst nachdem der Vater ihn zurückruft, zieht er seine Sachen aus und legt den Rucksack in den Znüni-Korb.

Unterdessen ist ein Mädchen mit der Mami angekommen. Die Mutter verabschiedet sich rasch mit einer Umarmung und einem Kuss. Die Kleine kommt zwar gleich ins Zimmer, bleibt aber eine Weile bei der Türe stehen. Noch immer ist ihr die Spielgruppe ein wenig fremd und sie muss sich jedes Mal mit der Situation vertraut machen, bevor sie sich aufs Spielen einlassen kann.

Einer der Knaben fängt schon unten an der Treppe an zu weinen. Seine Mutter spricht ihm gut zu. Sie weiss, dass ihr Junge alleine bleiben kann. Trotzdem tut ihm die Trennung von der geliebten Mama weh. Mutter und Sohn sind tapfer. Die Mutter geht. Für sie ist es nicht leicht, ihr weinendes Kind dazulassen. Aber sie traut

ihrem Sohn zu, seine Angst zu überwinden und gibt ihm die Gelegenheit sich selbst zu vertrauen. Unter Tränen sagt der Junge zur Spielgruppenleiterin: „Gäll, s`Mami chunnt jo wieder.“ Die Spielgruppenleiterin bestätigt es ihm. „Ja. Wir spielen zuerst, dann essen wir gemeinsam das Znüni und nachdem ich euch eine Geschichte erzählt habe, kommt das Mami dann.“ Der Junge lässt sich beruhigen.



Einige Kinder brauchen noch die Gewissheit, dass Vater oder Mutter in der Nähe sind, so auch einer der fremdsprachigen Knaben. Seine Mutter bleibt heute in der Garderobe sitzen und kommt nicht mehr ins Spielgruppenlokal hinein. Der Junge zögert erst, kommt dann aber in den Raum und spielt. Trotzdem läuft er häufig hinaus und vergewissert sich, ob die Mutter wirklich noch da ist. Irgendwann wird sich auch seine Mutter verabschieden können und der Kleine wird ohne sie in der Spielgruppe bleiben.

Daniela Misteli

KONZERTE UND NEUIGKEITEN

Aus der Musikschule

Nach einer gezwungenermassen ruhigen Phase, blühen die Musikschulen nun wieder auf und freuen sich über die Möglichkeiten, erneut Anlässe durchzuführen. So natürlich auch die Musikschule Luterbach.

Herbst- und andere Konzerte

Am 14. November findet das Herbstkonzert der Musikschule in der alten Turnhalle statt. Es ist der erste grosse Anlass der Musikschule seit dem Lockdown vom März 2020 und somit wird es ein spezieller Event werden.

Der Traditionsanlass wird noch nicht die Grösse der bisherigen Herbstkonzerte erreichen, aber es ist schon wieder ein Stück «Normalität», welches zurückkehrt. Die einzige Hürde: Das Herbstkonzert ist ein Zertifikatsanlass.



Die Musikschule bietet jedoch nicht nur grosse Anlässe mit Zertifikatspflicht. Bereits vor den Sommerferien wurde damit begonnen, auch kleinere Schülerkonzerte mit maximal 30 Personen zu organisieren, welche, unter den geltenden Schutzmassnahmen wie Maskenpflicht und Kontaktdatenerhebung, für alle zugänglich sind. Teilweise werden diese Konzerte sogar gestaffelt durchgeführt, damit wirklich alle Eltern in den Genuss einer Vorführung ihrer Kinder kommen können.

Auch wenn diese Vorgaben die Arbeit

weiterhin verkompliziert, so ist es doch eine grosse Erleichterung, dass wieder mehr Schülerkonzerte möglich sind und die Schüler:innen ihr Gelerntes in einem wertschätzenden Ambiente vortragen können.

Stufentest

Seit zwei Jahren führen die Musikschulen der Region Wasseramt zusammen mit den Musikschulen der Region West (bis hin nach Grenchen) gemeinsam regionale Stufentests durch. Diese Tests sind freiwillig und bieten den Musikschüler:innen die Möglichkeit, vor einer kleinen Jury, bestehend aus Musiklehrpersonen der Region, zwei Stücke vorzutragen und einen kleinen Musiktheorietest zu machen. Als Belohnung winkt ein Diplom, ein Abzeichen und die Freude, den Test erfolgreich absolviert zu haben. Insgesamt gibt es 7 Stufen, welche gemeistert werden können. Die Tests beginnen sehr niederschwellig und steigern sich dann in ein sehr hohes Niveau, so dass die zwei höchsten Stufen sogar überregional durchgeführt werden.

Auf Grund des Erfolgs dieser Stufentests, werden sie neu sogar zwei Mal jährlich angeboten. So haben die Musikschulen im Herbst wie auch im Frühling die Möglichkeit, Schüler:innen anzumelden. Wir freuen uns weiterhin auf eine rege Teilnahme der Luterbacher Musikschülerinnen und Musikschüler.

Michael Vescovi

In dieser sowie den nächsten PriL-Ausgaben versucht die PriL-Redaktion ehemalige Schüler:innen zu finden, welche nach der Primarschulzeit Berühmtheit erlangten, eine herausragende Auszeichnung bekamen, eine spezielle Ausbildung absolvierten oder ein einflussreiches Amt ausüben.

In dieser Ausgabe erfahren Sie etwas über den politisch höchsten Solothurner, der dieses Jahr aus Luterbach kommt. Wir freuen uns, dass Hugo Schumacher, Kantonsratspräsident, Zeit für das PriL-Interview gefunden hat und sich auf die Reise in seine vergangene Primarschulzeit begibt.

Mein Spitzname: Schumi

Geburtstag: 19. Juni 1966

Sternzeichen: Zwilling

Wohnort: Luterbach

Familie: Verheiratet, drei Kinder, welche ebenfalls alle die Primarschule in Luterbach absolviert haben.

Beruf: Maurer, Unternehmer

Hobbies: Schwingen, Kochen

Glückszahl: 7

Lieblingstier: Bär

Der beste Film: Columbo

Ein gutes Buch: Der Besuch der alten Dame

Lieblingssessen: Spaghetti Bolognese

Welche prägenden Erinnerungen hast du, wenn du an deine eigene Primarschulzeit zurückdenkst?

Die Pause war immer der Höhepunkt des Schulalltages, da war immer etwas los. Wir spielten Räuber und Poli, im Winter machten wir eine «Ziberlibahn» und bei



Schnee gab es Schneeballschlachten.

Wir hielten auch den Abwart Herrn Schär auf Trab und er uns. Ab und zu gab es eine Rauferei und sofort bildete sich ein Ring von interessierten Zuschauern um die Streithähne.

An welche Lehrpersonen kannst du dich besonders gut erinnern?

An Rudolf Kohler, ein Lehrer mit Leib und Seele. Wir waren eine wilde Bande, aber er hatte uns im Griff.

Was waren deine Lieblingsfächer?

Zeichnen, Rechnen und Sachunterricht

Schule früher - Schule heute! Welche Unterschiede findest du markant?

Dass der Samstagvormittag schulfrei ist und viele Kinder von den Eltern zur Schule gefahren werden. Der Schulweg war für uns fast noch lehrreicher als die Schule selbst. Früher war es normal, dass in der Pause und auf dem Schulweg etwas los war, heute sollen die Kinder alle brav und artig sein.

Wie verlief deine politische Karriere?

Ich wollte keine politische Karriere machen. Bei einem Thema im Dorf habe ich mich öffentlich geäussert, dann waren Gemeinderatswahlen und ich habe als Parteiloser kandidiert. So bin ich in den Gemeinderat gekommen und wurde schlussendlich Gemeindepräsident. Da mir das Mitentscheiden in der Politik liegt, habe ich mich auf kantonaler Ebene in der SVP engagiert und wurde Kantonsrat. So wurde es möglich, dass ich als Kantonsratspräsident 2021 gewählt wurde.

Was sind deine Aufgaben als höchster Solothurner?

Der Kantonsratspräsident leitet den Kantonsrat für ein Jahr. Das heisst, er macht die Traktandenliste zusammen mit dem Ratssekretär und dem Staatsschreiber. Dann führt er durch die Sitzungen des Kantonsrates, erteilt das Wort, lässt über

Anträge abstimmen und am Schluss leitet er die Schlussabstimmung über ein Geschäft. Zudem darf er den Kantonsratsausflug organisieren und hält die eine oder andere Rede im Parlament. Nur zu Sachgeschäften darf ich nichts sagen, was mir manchmal schwer fällt. Ich habe auch in der Primarschule immer gern geschwätzt.

Als Kantonsratspräsident wird man in normalen Zeiten auch zu vielen Anlässen eingeladen. Bei mir waren bis Ende August aufgrund Corona nur ganz wenige Einladungen möglich. Jetzt komme ich doch noch etwas unter die Leute, was mir auch sehr gut gefällt.

Was hast du für politische Ziele?

Zuerst einmal das Präsidialjahr ohne grosse Schnitzer und Pannen abschliessen. So ein Amt bringt nicht nur Würde, sondern auch Bürde. Danach lasse ich es auf mich zukommen.

Und was ist Luterbach für dich?

Luterbach ist für mich meine Heimat. Hier bin ich aufgewachsen, zur Schule gegangen, wohne mit meiner Familie und habe mich in meiner Freizeit politisch engagiert. Es freut mich sehr, dass wir als Dorf eine markante Entwicklung machen durften, nicht zuletzt, weil wir hier immer auch um diese gestritten haben und nicht zu allem ja und amen gesagt haben.

Wir alle sind verantwortlich was aus Luterbach wird und die Herausforderungen gehen uns ja nicht aus. Aber ich bin grundsätzlich immer optimistisch, es wird gut kommen.

Isabel Gasser-Moser

CORONATEST

Spucktests an der Schule Luterbach

Im Verlauf des 1. Quartals hat sich die Schule Luterbach für das wöchentliche Testangebot des Kantons angemeldet.

Seither wird jeden Montag kurz vor der grossen Pause das Speicheltestprozedere in den Klassen durchgeführt. Dazu müssen die angemeldeten Schüler:innen eine Salzwasserlösung in den Mund nehmen und diese dann nach einer Minute in ein Röhrchen spucken. Diese Röhrchen werden von den Lehrpersonen in ein System eingelesen. Alle Proben werden von einer Firma abgeholt und in einem Labor als Pooltests ausgewertet.

Ein Pooltest besteht aus maximal 10 solcher einzelnen Proben. Diese werden in einer ersten Phase zusammen analysiert. Im Falle eines positiven Testpools werden alle Proben aus diesem Pool nochmals in einer zweiten Phase einzeln getestet, sodass die positive Probe eruiert werden kann. Das Ziel ist, dass jeweils am Dienstagabend die erste Phase abgeschlossen ist und – sollte es nötig sein – bis am Mittwochabend die Resultate der zweiten Phase vorliegen. Sehr erfreulich ist, dass wir bis jetzt (Stand Ende Oktober) noch keine einzige positive Probe hatten. Die Eltern und Lehrpersonen werden immer möglichst zeitnah über die Ergebnisse informiert.

Die Schule Luterbach macht an diesen Tests mit, weil es zum einen eine gewisse Sicherheit in den Unterrichtsaltag zurückbringt und zum anderen ist es so, dass Klassen, welche an diesen Tests teilnehmen, kaum noch eine Quarantäneverfügung, sprich Fernunterricht

für die ganze Klasse (oder Schule) während 10 Tagen, befürchten müssen.



Corona-Testkit

In Luterbach machen erfreulich viele Schüler:innen bei den Testungen mit. So kommen wir auf 75 – 80% der Kinder, welche jede Woche diesen Test machen. Es gibt sicher Angenehmeres und auch die Tatsache, dass zwischen Frühstück und Test nichts gegessen werden darf, ist nicht gerade ein Motivationsförderer, aber die Disziplin ist sehr hoch. Der Aufwand nimmt mit der Routine ein wenig ab und es haben sich mittlerweile alle an das Prozedere gewöhnt.

Daher an dieser Stelle einmal mehr ein grosses Merci an die Schüler:innen, an die Eltern und an die Lehrpersonen, dass sie den Aufwand auf sich nehmen.

Michael Vescovi

VERABSCHIEDUNGEN

Alles Gute!

Zum Ende des letzten Schuljahres haben wir Elke Maria Kurmann und Deborah Lanz verabschiedet. Wir blicken zurück auf ihr Wirken an der Schule Luterbach.

Elke Maria Kurmann

2010 übernahm Elke die Verantwortung für den Mittagstisch an der Schule Luterbach. Sie tat dies unter der klaren Bedingung, dass sie selber kochen kann. Ein Weg, dem sie 11 Jahre treu geblieben ist und der den Mittagstisch zu einem Erfolgsprojekt gemacht hat.

Zu Beginn nutze Elke die Küche in der alten Turnhalle um die Mahlzeiten für die Kinder zuzubereiten. Mit dem Anbau «Knospe» erhielt der Mittagstisch vor sieben Jahren einen eigenen Raum inkl. Küche. Leider war diese nicht ganz auf die Bedürfnisse des Mittagstisches ausgelegt, weshalb es nachträglich Anpassungen brauchte. Dies hielt Elke aber nicht davon ab, den Kindern stets feine und frisch zubereitete Menüs zu kredenzen.

Wichtig war ihr immer, dass man probierte, bevor man etwas als nicht fein taxierte. Für das Vorbereiten der Tische, die Essensausgabe und die Betreuung nach dem Essen wurde Elke von Karin Mühlemann unterstützt. Zusammen bildeten sie ein starkes und erfahrenes Team, welches nicht nur ein gesundes, feines Essen bot, sondern auch Spiel, Spass und Erholung nach dem Essen, bevor es dann wieder weiter ging mit dem Schulunterricht.

Dank dem grossen Engagement von Elke stieg die Zahl der Anmeldungen für den Mittagstisch stetig und im letzten Jahr musste sogar noch eine Warteliste eingeführt werden.

Für ihren grossen und engagierten Einsatz während der 11 Jahre in Luterbach danken wir Elke ganz herzlich!



Deborah Lanz

Frau Lanz war während dreier Schuljahre bei uns als Schulsozialarbeiterin tätig. Im Sommer hat es nun eine Rochade gegeben und Deborah Lanz unterstützt nun die Kinder im Brühlschulhaus in Solothurn. Die Arbeit als Schulsozialarbeiterin verlangt viel Fingerspitzengefühl und Empathie für die Kinder und Jugendlichen. Ein grosses Fachwissen und eine gute Vernetzung zu den unterschiedlichen Organisationen hilft, in schwierigen Situationen rasch die richtige Hilfe aufzugleisen oder präventiv zu agieren. Mit diesen Fähigkeiten hat Deborah Lanz während der drei Jahre in Luterbach vielen Kindern geholfen und sie unterstützt. Für die geleistete professionelle und sehr herzliche Arbeit danken wir ihr und wünschen ihr ebenfalls viel Erfolg in Solothurn.

Michael Vescovi

KURZNOTIZEN

Kunterbunte Neuigkeiten aus dem Schulalltag

Verabschiedungen

Dieses Jahr fand – als Premiere – die Verabschiedung der 6. Klässler:innen als Vollversammlung bei schönstem Wetter coronakonform draussen auf dem Pausenplatz statt. Mit einem Flashmob-Start der Abschlussklasse tanzten am Ende alle 260 Schüler:innen und ihre Lehrpersonen gemeinsam den Macarena-Tanz – ganz nach dem Motto «Luterbach tanzt»!



Alles Gute für die Zukunft wünschen wir den ehemaligen 6. Klässler:innen:

Oliver Auerbach, Belinay Basaran, Giulietta Bernasconi, Matti Biberstein, Nathanael Bütler, Janis Denzler, Levi Di Giannatale, Niklas Dillmann, Chiara Frezza, Lara Herrmann, Tijana Karanovic, Riccardo Longhitano, Jamie Meyer, Quirin Pfister, Jill Seiler, Albin Sejdou, Alissa Steiner, Minh Kien Vo, Nina Winiger, Yannis Wisler und Jan Wyss

Zeit für Neues: Elke Kurmann wurde mit riesigen Geschenkekörben und einem grossen Applaus für ihre Arbeit an der Schule Luterbach verabschiedet. Ebenfalls «auf Wiedersehen» hiess es für Thiwya Paranthillairajah (STV SHP) und Deborah Lanz (Schulsozialarbeiterin).

Jubiläum

Wir gratulieren den folgenden Lehrpersonen zu ihrem Jubiläum und bedanken uns für ihre geleistete Arbeit sowie ihr Engagement an Schulen im Kanton Solothurn:

35 Dienstjahre: Andres Stathis Barbara
20 Dienstjahre: Klaus Sabine, Bewley Lieselotte, Held Vera, Kläy Judith, Waser Michelle, Gasser Claudia
15 Dienstjahre: Wyss-Graf Melanie

Nachwuchs

Zusammen mit der Schweiz hat nun auch die Tochter von Stefanie Maradan und Pascal Bussmann Geburtstag – wir gratulieren der jungen Familie herzlich zur Geburt von Lisa Sophia.

OL 3./4. Klassen

Gegen Ende des Schuljahres 2020/21 erlebten die 3./4. Klassen noch einen Spezialmorgen: Die sCOOL-Etappe machte Halt in Luterbach. Die OLG-Biberist hat unseren Schüler:innen einen wunderbaren Orientierungslaufmorgen vorbereitet und durchgeführt. Trotz Kälte waren die Kinder nicht zu stoppen und haben von 8-10 Uhr «wie wild» die verschiedenen OL-Strecken geübt, bevor es dann nach der Pause ans Eingemachte ging und der Wettkampf startete. Die jeweiligen Gewinner:innen in ihrer Kategorie durften sich einen kleinen Preis aussuchen. Die Stimmung war super, der Spassfaktor riesig und die SuS waren begeistert von ihrer ersten OL-Erfahrung.



MfM-Projekt 5./6. Klassen

«Nur was ich schätze, kann ich schützen» – so lautet der Leitgedanke des sexualpädagogischen Präventionsprojektes, an welchem die 5./6. Klassen teilnehmen durften und welches von der ELTERNmitWIRKUNG mitfinanziert wurde. Weitere Infos zu diesem spannenden Projekt finden Sie hier (QR-Code).



Schuljahresbeginn

Angefangen hat das neue Schuljahr genau wie es endete: Draussen! Am Nachmittag hiessen alle Schüler:innen die neuen Kindergartenkinder an der Schule Luterbach herzlich willkommen. Die Kleinsten der Schule durften zum Song von Kunz «Chlini Händ» durch den Spalierweg der 1.-6. Klassen spazieren und dabei all das «Neue» bestaunen.



Pooltests

Nachdem sich die allgemeine Coronalage nach den Sommerferien in der Schweiz wieder zugespitzt hatte, hat auch unsere Schule sich entschlossen, an den wöchentlichen «Spucktests» teilzunehmen. Damit leistet die Schule einen grossen Beitrag zur Eindämmung des Virus und schafft sich gleichzeitig eine gute Grundlage, damit der Schulalltag langsam wieder zum ursprünglichen «Normalbetrieb» mit arbeiten ohne Maske, singen, turnen etc. zurückfinden kann. Innert Kürze hatten die SuS und Lehrpersonen den Ablauf der Pooltests im Griff und die Tests gehen

jeweils am Montag ohne grössere Probleme über die Bühne. Nach Startschwierigkeiten des Labors hoffen wir, dass dies nun nach den Herbstferien reibungslos funktioniert. Die Tests werden bis auf Weiteres fortgeführt.

Nothelfer Refresher



In den Sommerferien hatte das Lehrerteam einen spannenden Refresher zum Thema «erste Hilfe». Puppen beatmen, Schulapotheke aufrüsten und Druckverbände anlegen – unser Team ist nun wieder «up to date».

Erfolgreiche Evakuationsübung

Vor den Herbstferien wurde die alljährliche Feuerwehübung durchgeführt. Der Alarm und die Leuchten funktionieren, die SuS kennen den Ablauf und auch dieses Jahr standen alle Klassen innerhalb von 3 Minuten in Reih und Glied auf dem Pausenplatz. Wir sind für den (hoffentlich nie eintretenden) Ernstfall gerüstet!

Der «schnällscht Luterbacher»

Dieses Jahr konnte der «schnällscht Luterbacher» wieder mit Publikum durchgeführt werden. Bei sommerlichen Temperaturen traten zahlreiche Kinder beim 60m-Lauf gegeneinander an und wurden dabei von begeisterten Zuschauern angefeuert.

STIMMEN ZUM LUKI

Schüler:innen-Umfrage auf dem Pausenplatz

Nach den Sommerferien nahmen **LUKI – Tagesstrukturen Luterbach** den neuen Betrieb auf. Wie den Kindern der Mittagstisch am neuen Ort gefällt, was ihre persönlichen Highlights in den neuen Räumlichkeiten sowie ihre Eindrücke der ersten Wochen sind, lesen Sie hier.

WAS SCHÄTZT DU IM LUKI BESONDERS UND WIE GEFÄLLT ES DIR?

Gwen: «Ich finde es toll, dass wir so viele Bastel- und Spielsachen zur Verfügung haben.»

Emma: «Mir gefällt alles!»

Annina: «Mir gefällt, dass es so viele Möglichkeiten zum Spielen gibt.»

Emily: «Ich finde es toll, dass wir drinnen und draussen spielen dürfen.

Noé: «Ich gehe gerne, weil das Essen lecker ist.»

Elena: «Ich bin gerne im Luki, weil es immer lustig ist und wir Spass haben.»

Jérémie: «Ich bin gerne im LUKI, weil es Dessert gibt und wir Spass haben.»

Thore: «Ich gehe gerne ins LUKI, weil wir Fussball spielen.»

Rufina: «Es macht Spass, hier zu spielen.»

Muriel: «Mir gefällt, dass wir mehrere Räume zur Verfügung haben: Ein Esszimmer, ein Spielzimmer und ein Zimmer mit einem Sofa.»